

HUNDERT MANN – UND EIN BEFEHL

Ein Hit 1966 von Freddy Quinn. Die beiden ersten Strophen sind unverändert – der Rest anders. Damals zum Unmut oder zur Begeisterung der Zuhörer.

Irgendwo im fremden Land
ziehen sie durch Stein und Sand
Fern von zu Haus und vogelfrei,
100 Mann – und ich bin dabei.

100 Mann und ein Befehl
und ein Weg, den keiner will.
Tagein, tagaus, wer weiß, wohin?
Verbranntes Land, und was ist der Sinn?

Der Befehl, den einer gab
war für 100 Mann das Grab.
Denkt immer dran, das muß nicht sein,
denn 100 Mann sind nicht allein.

Schieb nicht die Schuld dem Schicksal zu.
Schicksal das bin ich und du.
Drum 100 Mann gebt ihr Befehl,
daß keiner tut was Einer will!

Nehmt den Frieden in die Hand.
Gebt ihn auch dem armen Land,
das bluten muß durch Onkel Sam:
AMIS RAUS AUS VIETNAM